

Den nächsten Tag kommt die Sonne wieder ein wenig zum Vorschein und räumt gewaltig mit dem frischen duftigen Schnee auf, der über Nacht gefallen ist. Das Zirknitz, in der Früh noch ganz weiss, wird Vormittags grau, und zu Mittag liegt unter der Höhe von 2000 *m* kein Schnee mehr. SWind ist eingefallen und treibt die Wolken über die Dolomiten zusammen. Gegen 2³⁰*p* haben sie bereits das Aussehen einer furchtbar drohenden Gewitterwolke. Um diese Zeit ist das Bild Fig. 3 aufgenommen. Um 5^p springen schnalzende Funken in der Blitzsicherung des Telephons über. Wir erwarten jeden Augenblicke den ersten Blitzschlag, das Wetter entladet sich aber im S — es ist dunkel geworden — ganze Feuergarben schiessen hinter den Dolomiten gegen den Himmel empor; leise und dumpf grollt der Donner aus Italien herüber.

Wirklich schöne und ganz reine Tage gehören im Sommer auf diesen Höhen zu den seltensten Erscheinungen. Ziemlich häufig jedoch liegen über den Thälern die Wolken, es herrscht dort düsteres und trübes Wetter, der Hohe Sonnblick aber ragt in den tiefblauen Himmel von hellem Sonnenlicht umfluthet.



Nebelboden über dem Kleinen Fleisskees gegen das Wissbachhorn.

Hier ist die Aussicht frei, der Geist erhaben.

(Faust II.)

Vereinsnachrichten.

General-Versammlung vom 23. März 1901.

Der Präsident Oberst A. v. Obermayer eröffnet die Sitzung um 7 Uhr Abends im Hörsaale des geographischen Institutes der Wiener Universität, begrüsst die Mitglieder und fordert den Kassier Herrn Dr. Stanislaus Kostlivy auf, den Kassabericht zu erstatten.

Die Herren Oberst A. v. Obermayer und Dr. R. Petermann, welche die Revision der Rechnung vorgenommen haben, bestätigen die Richtigkeit derselben.

Der Sonnblick-Verein hat in den letzten Jahren die Ueberschüsse über die Selbstkosten des Vereines der österreichischen Gesellschaft für Meteorologie zur Verfügung gestellt. Es wird aber in diesem Jahre nöthig werden, aus dem Reservefonde zuzuschüssen.

In der Verwaltung der Station auf dem Hohen Sonnblick und der Fussstation im Lehnerhäusl war schon im Jahre 1899 ein Gebahrungsdeficit von

1049 K 26 h entstanden. Im Jahre 1900 betragen, wie aus der angeschlossenen Rechnung zu ersehen ist, die Einnahmen der österreichischen meteorologischen Gesellschaft für den Sonnblick 3531 K; — die Ausgaben aber, einschliesslich des Deficites vom Vorjahre, 5857 K 77 h, so dass dieses Mal ein Gebahrungsdeficit von 2327 K 77 h entsteht, wovon die österreichische meteorologische Gesellschaft 300 K zu decken im Stande ist.

Der Ausschuss schlägt daher der geehrten Versammlung den folgenden hierauf bezüglichen Antrag vor:

»Der Ausschuss des Sonnblick-Vereines wird ermächtigt, der österreichischen Gesellschaft für Meteorologie aus dem Reservefonde, im Laufe des Jahres 1901, nach Bedarf und unter möglichster Schonung dieses Fondes, bis zu 2000 K zuzuschliessen, damit das Gebahrungsdeficit beseitigt werden kann.«

Dieser Antrag wird angenommen.

Der österreichischen Gesellschaft für Meteorologie werden daher 1750 K zur Bestreitung der laufenden Ausgaben sogleich, weitere Zuschüsse nach Maassgabe des Bedarfes zugewiesen.

Seit dem Monate April 1890 hat der Verein leider den Tod der folgenden Mitglieder zu beklagen:

Allina Karl, Fabrikant in Wr.-Neustadt.

Anton Dr. Ferdinand, Leiter des k. k. österreichischen Observatoriums in Triest.

Claus Eduard, erzherzoglicher Verwalter in Saybusch.

Göschl Alexander, am 28. September 1848 geboren, war Mitbegründer des hochangesehenen Photo-chemigraphischen Hof-Kunstanstalt Angerer & Göschl in Wien und erwarb sich als solcher erhebliche Verdienste um die kunstgewerbliche Entwicklung in Oesterreich.

Kniestedt Ferdinand, Kaufmann in Wolfenbüttel.

Lechner Peter, ehemaliger Beobachter auf dem Sonnblick. Es ist demselben in einem Nachrufe in der österreichischen Gesellschaft für Meteorologie gedacht worden, der diesem Jahresberichte beigeschlossen ist.

Nowak Julius, Bankbeamter in Wien.

Obermayer Viktor, Oberingenieur in Klagenfurt.

Schluderer Konrad von, k. u. k. Generalmajor im Ruhestande in Wien.

Volkmer Ottomar, Edler von, k. k. Hofrath, k. und k. Oberst in der Reserve; geboren den 7. März 1839 zu Linz, gestorben am 20. Jänner 1901. Trat im Jahre 1861 aus der k. k. Artillerie-Akademie zu Mähr.-Weisskirchen als Lieutenant in die Artillerie ein, frequentirte später den höheren Artillerie-Kurs und wurde zum Studium der Chemie an die Wiener Universität in das Laboratorium Rettenbacher's kommandirt. Er machte den Feldzug 1866 bei der Nordarmee mit, wurde später als Lehrer verwendet, dann Vorstand der technischen Gruppe im militär-geographischen Institute, 1885 Vice-Direktor, später Direktor der k. und k. Staatsdruckerei. Vielfach schriftstellerisch thätig, war er vom elektrotechnischen Vereine und von der photographischen Gesellschaft in Wien zum Präsidenten erwählt, auch sonst zu zahlreichen Ehrenstellen berufen. Ueberall wirkte er mit rastlosem Eifer und bestem Erfolge

Wierzbicki D., Dr., Adjunkt an der k. k. Sternwarte in Krakau.

Durch Erheben von den Sitzen wird das Andenken an die Verstorbenen geehrt.

Es war das Bestreben der Vereinsleitung, neue Mitglieder zu gewinnen, Wir verdanken dem Herrn Professor Dr. Johann Oser der Technischen Hochschule in Wien die erfolgreiche Unterstützung unserer Bestrebungen. Seinen Bemühungen gelang es, die Aufmerksamkeit des Herrn Dr. Karl Kupelwieser und des Herrn Karl Wittgenstein auf die Thätigkeit unseres Vereines zu lenken, deren Würdigung sie durch ihren Beitritt als stiftende Mitglieder Ausdruck gaben. Es sind uns noch weitere Beitritte von Mitgliedern in Aussicht gestellt. Es sei Herrn Professor Dr. Oser auf das Wärmste gedankt.

Die Action zur Erwerbung neuer Mitglieder soll indessen fortgesetzt werden, was sich um so nothwendiger erweist, als die Mitgliederzahl in fortwährender Abnahme begriffen ist.

Dem Vereine sind seit der vorjährigen Jahresversammlung als ordentliche Mitglieder beigetreten die Herren:

Arendt, Dr. Th., ständiger Mitarbeiter am kgl. preuss. Meteorologischen Institute in Berlin.

Ballif Philipp, Oberbaurath der bosnischen Landes-Regierung in Sarajevo.

Becker C. Th. in Charlottenburg.

Conrad, Dr. Victor in Wien.

Ernst Julius in Zürich.

Früh, Dr. Jakob, Professor am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich.

Grob Heinrich in Wien.

Kostersitz, Dr. Karl, n.-ö. Landesrath in Wien.

Lübcke, Kapitän in Hamburg.

Machaček, Dr. Fritz in Wien.

Nowotny Leopold, k. k. Notar in Neulengbach.

Posch Anton Edler von, k. k. Bergrath in Wien.

Sektion Frankfurt des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines.

Sektion Gastein des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines.

Sepperer Alois, meteorologischer Beobachter auf dem Sonnblick bei Rauris.

Sonnleithner Ferdinand, Sections-Chef der bosnischen Landes-Regierung in Sarajevo.

Tinter, Dr. Wilhelm, k. k. Hofrath, Professor und Director der k. k. Normal-Aichungs-Kommission in Wien.

Wallner, Dr. Karl, k. k. Regierungsrath und Gen.-Secr.-Stellvertreter der I. österr. Sparkassa in Wien.

Wickhoff, Dr. Rudolf, k. k. Bezirksrichter in Neulengbach.

Mit Ende März 1901 ist der Stand der Mitglieder:

	1899	Zuwachs	Abgang durch Tod	durch Austritt	April 1901
Ehrenmitglieder	1	—	—	—	1
Stiftende Mitglieder	13	—	—	—	13
Ordentliche Mitglieder	402	19	9	26	386
Summe	416	19	9	26	400

Die Beobachtungen auf dem Sonnblick sind durch Alois Sepperer und dessen Bruder Christian zur vollen Zufriedenheit der Central-Anstalt

für Meteorologie geführt worden, und dadurch haben die Sonnblickbeobachtungen wieder ein höheres Maass von Verlässlichkeit gewonnen.

Die Beobachtungen im Lehnerhäusel sind bis Ende des Jahres fortgeführt worden, trotzdem Peter Lechner zum grossen Theil bettlägerig war. Sein Ziehsohn Makarius Janschütz wird dieselben auch nach dem Tode Lechner's weiterführen, so dass die Fusstation im Lehnerhäusel nördlich des Sonnblicks erhalten bleibt.

Zur Erinnerung an P. Lechner ist dem Jahresberichte das Titelbild nach einer Aufnahme von Wilhelm Müller (Lechner, Graben) beigefügt, für dessen Ueberlassung hier der beste Dank ausgesprochen sei. Die beiden Textbilder rühren von meinen Wanderungen in der Rauris her. Auch allen Personen, die sich hier mitabbilden liessen und so zu einem ansprechenderen und intimeren Charakter der Bilder beitrugen, sei auf das Wärmste gedankt.

Die lange, bereits 14 Jahre umfassende Beobachtungsreihe auf dem Hohen Sonnblick, die schon mehrfach zu wissenschaftlichen Arbeiten herangezogen wurde, lässt den Werth der Lechner'schen meteorologischen Beobachtungen höher schätzen, als jenen der anderen Beobachter. Die Thätigkeit Lechner's war noch durch andere ihm übertragene Beobachtungen über die Telephongeräusche, die Normalelektricität, die Elmsfeuererscheinungen und die Höhe der temporären Schneegrenze ausgezeichnet. Die letzteren, durch den wissenschaftlichen Ausschuss des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereines veranlassten Beobachtungen, hat Dr. Fritz Macháček im vorigen Jahresberichte (1899) verwerthet.

Peter Lechner hatte eine genaue Kenntniss des Sonnblickgebietes und des ganzen Panoramas, wusste über alles darauf Bezügliche gute Auskunft zu geben und verstand es mit einigem Erfolge Wetterprognosen zu stellen, den Touristen zur vortheilhaften Ausnützung der Wetterlage, so z. B. per Telephon, zum Aufstiege auf den Sonnblick zu rathen oder sie wenigstens auf das anzuhoffende schlechte Wetter vorzubereiten. Er kargte in dieser Beziehung nie mit Mittheilungen und beantwortete durch das so gut es ging im Stande gehaltene Telephon bereitwilligst alle Anfragen. Unter ihm kam es nicht, so wie unter seinem Nachfolger vor, dass das Telephon gerade nur zur Abgabe des Wettertelegrammes funktionirte und dann während des übrigen Tages unbenutzbar war. Es ist lebhaft zu bedauern, dass er, trotz seiner guten Eigenschaften, in den Kreisen mancher österreichischen Sektionen des Alpen-Vereines als gänzlich untraiabel erachtet wurde. Es ist, wie wir in den letzten Jahren zum Ueberdrusse erfahren haben, sehr schwer, unter Leuten, welche nicht den sogenannten gebildeten Ständen angehören, für meteorologische Beobachtungen auf Gipfelstationen gegen mässiges Entgelt passende Beobachter zu finden, ein Uebelstand, den man auch, wie mir Herr v. Bezold mittheilt, im Deutschen Reiche zu beklagen hat.

Möge mindestens nach dem Tode Peter's die Erbitterung, die gegen ihn herrschte, gerechter Würdigung seiner Verdienste Platz machen.

Die Beobachtungen in Rauris haben eine Unterbrechung erfahren, da die dem Adam Schernthanner gehörige Realität an Herrn W. v. Arlt verkauft wurde und Schernthanner in ein anderes Gebäude übersiedelte.

Im Monate December wurden dieselben erneuert von Schernthanner aufgenommen.

Herrn Dr. Max Margules, Assistent der Central-Anstalt für Meteorologie, welcher diesen Sommer einen Ferialausflug auf den Sonnblick unternahm, gelang es in dem Orte Döllach, in der Person des Schulleiters Herrn Johann Forcher einen Beobachter zu gewinnen. Demselben wurde eine Station mit Registrirapparaten für den Luftdruck und die Temperatur und den sonst gebräuchlichen Instrumenten eingerichtet. Die Beobachtungen sind seit Oktober 1900 im Gange. Es ist auf diesem Wege auch eine Fuszstation auf der Südseite des Sonnblicks, im Möllthale, erlangt und damit ein lang gehegter Wunsch verwirklicht worden.

Im Sommer 1900 hat sich Dr. Viktor Conrad durch mehrere Wochen auf dem Sonnblick aufgehalten, um eine Bestimmung des Wasserdampfgehaltes der Wolken, nach einer von ihm ersonnenen Methode vorzunehmen. Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien hat die Durchführung dieser Arbeit, deren vorläufige Resultate bereits in den Sitzungsberichten publicirt sind, subventionirt. Herr Dr. Conrad dürfte im nächsten Jahresbericht über diese Arbeit selbst eine Mittheilung machen. Für diesen Jahresbericht hat er einige Wolkenphotographien eingesandt, die in denselben aufgenommen wurden.

Es ist erfreulich, dass das Sonnblick-Observatorium wieder zum Zwecke einer besonderen wissenschaftlichen Arbeit aufgesucht wurde, nachdem es durch mehrere Jahre gemieden war.

An die Anwesenheit des Herrn Dr. Conrad auf dem Sonnblick knüpft sich auch eine Spende des Herrn Josef Bockschütz, Besitzer einer grossen Droguenhandlung in Wien. Auf die Mittheilung des Herrn Dr. Conrad über den erschöpften Zustand der Apotheke der meteorologischen Station, sendete Herr J. Bockschütz, in nicht genug anzuerkennender und dankenswerther Weise, eine kleine Kiste auf den Sonnblick, welche reichlich Verbandzeug und die wichtigsten Medikamente enthielt.

Die Sektion Rauris des Deutschen und österreichischen Alpen-Vereines hat im Laufe dieses Jahres den zum Theile verfallenen Erfurterweg, welcher von Kolm über die Schutthalde unter dem Hochahorn auf die Goldzecharte und von da über das Zirmkees zum Zirmsee und zum Seebichlhause führt, wieder in Stand setzen lassen.

Von Kolm-Saigurn bis zum Neubau wurde ein Saumweg angelegt und in diesem Jahre fertiggestellt. An denselben schliesst sich der Fuszsteig über den Leittenfrost zur Rojacherhütte und über den Ostgrat zum Zittelhause an. Dieser Wegzug wurde Rojacherweg genannt¹⁾. Die Wegstrecke von der Rojacherhütte über den Ostgrat zum Zittelhause auf dem Gipfel hat die Sektion Gastein des Deutschen und österreichischen Alpen-Vereines²⁾ übernommen; der Wegbau ist von dem Wirthschafter der Sektion Salzburg, Adam Waggerl besorgt worden. Es sind so bereits drei Alpen-Vereinssektionen im Sonnblickgebiet beschäftigt.

Der Weg über den Ostgrat wurde schon von Rojacher im Jahre 1887 geplant, als der Goldberggletscher durch zahlreiche Spalten nur schwer gangbar war. Er gewährt eine wesentliche Abkürzung und Erleichterung in der Besteigung des Sonnblicks und sichert auch die Orientirung bei Nebel-

¹⁾ Mittheilungen des Deutschen und österreichischen Alpen-Vereines 1900, S. 203. Wegeröffnungen in Rauris.

²⁾ Mittheilungen des Deutschen und österreichischen Alpen-Vereines 1901, S. 28.

wetter. Zu Zeiten Rojacher's war der Anstieg über den Ostgrat noch eine Klettertour.

Die Kosten der Telephonunterhaltung sind in diesem Jahre wieder sehr bedeutende, wozu der Umstand beitrug, dass der Draht auf den Stangen von Kolm bis Neubau erneuert wurde.

Die Telephonleitung setzt sich aus einem $18\frac{2}{3}$ km langen Stück Rauris-Kolm, aus dem $2\frac{3}{4}$ km langen Stück Kolm-Neubau-Sonnblick und aus der $2\frac{1}{2}$ km langen Erdleitung Sonnblick-Goldbergspitz-Pilatussee zusammen. In den letzten 5 Jahren betragen die Kosten zur Erhaltung eines Kilometers cirka 16 fl., während sich dieselben in früheren Jahren wesentlich niedriger stellten. Die k. k. österr. Post- und Telegraphen-Direktion rechnet per Kilometer 7 fl. ö. W. Auf dem Sonnblick liegt das Kabel auf dem Eise auf und ist hinlänglich isolirt; eine Erfahrung, die zuerst auf dem Obir durch den Bergverwalter Prugger gemacht wurde. Auf dem Leittenfrost muss dasselbe im Sommer auf Stangen gehoben werden, um die Stromverluste zu verringern.

Als Erdleitung wurde früher nur ein Kabel verwendet, an welches die Blitzableitung und das Telephon geschlossen waren. Es ist Herrn Gruber empfohlen worden, zwei Erdleitungen über den Gletscher zu legen und dieselben von einander getrennt zu halten. Diese Maassregel ist eine vollständig überflüssige, weil ein Blitzschlag, welcher in dem einen Kabel verlief, in dem parallelen Kabel jedenfalls einen Induktionsstrom hervorrufen würde. Sind ja die Beschädigungen an Telephon- und Telegrapheneinrichtungen durch atmosphärische Elektrizität zumeist auf Induktionswirkungen, weniger häufig auf direkte Blitzwirkungen zurückzuführen.

Die Erforschung der höheren Schichten der Atmosphäre ist durch die Errichtung neuer Observatorien auf Berggipfeln in Deutschland wesentlich unterstützt worden. Am 5. Juli 1900 fand die Eröffnung des Observatoriums auf der Schneekoppe, am 29. Juli jene des Observatoriums auf der Zugspitze statt.

In beiden Fällen sehen wir officielle Vertreter der Regierungen zu diesen Eröffnungen entsendet und denselben von Seite der Staatsregierungen augenscheinliche grosse Bedeutung beigemessen. Auf der Zugspitze ist der Regierungsvertreter sogar ermächtigt, den Betheiligten Allerhöchste Entschliessungen bekannt zu geben, durch welche ihnen Auszeichnungen zugesprochen werden. Dem Präsidenten des Deutschen und österreichischen Alpen-Vereines, Ministerialrath Dr. W. Burkhard, theilt der Regierungsvertreter mit, dass die demselben verliehene Auszeichnung auch der Ausdruck der Anerkennung für die Wirksamkeit des von ihm vertretenen Vereines durch die kgl. bayrische Regierung anzusehen sei. Zur Eröffnung des Observatoriums auf der Schneekoppe fand sich der preussische Unterrichts-Minister Dr. Studt ein.

Parallel mit der Errichtung der Höhen-Observatorien geht in Deutschland eine ausgedehnte Anwendung des Luftballons zur Erforschung atmosphärischer Verhältnisse, und die verschiedenen Staaten Europas haben sich zur Veranstaltung internationaler Simultanballonfahrten verbunden, über deren Ergebnisse Einiges in den Jahresbericht aufgenommen ist. Auch die österreichische meteorologische Gesellschaft betheilt sich an diesem letzteren Unternehmen.

Die Bedeutung eines länger bestehenden Höhenobservatoriums kann unter diesen Umständen nur gewinnen. An einem von Herrn Hofrath Hann

gegebenen Beispiele des Barometermaximums vom 8. und 9. Oktober 1900 wird gezeigt, wie sich der Sonnblick, die Zugspitze, der Säntis und die vorhandenen Thalstationen zur Erforschung eines solchen Phänomens ergänzen.

Noch einen zweiten Beitrag zur Klimatologie des Sonnblickgipfels hat uns unser Ehrenmitglied Herr Hofrath für diesen Jahresbericht zur Verfügung gestellt.

Die Opfer, welche der Verein in diesem Jahre zur Weiterführung des Sonnblick-Observatoriums bringt, retten das ganze Unternehmen über eine kritische Periode hinüber. Die Unterstützung, welche wir in kapitalskräftigen Kreisen gefunden haben, kommt uns hiebei wesentlich zu Hilfe. Es ist aber auch Aussicht vorhanden, dass eine dauernde Sicherung des ganzen Unternehmens von anderer Seite zu Stande kommt, worüber ich im nächsten Jahre das Günstigste berichten zu können hoffe.